

# Ja zu erneuerbarer Energie, aber nicht um jeden Preis

Eine kritische Bestandsaufnahme des Naturschutzbunds Salzburg, der die grundlegende Frage stellt, ob die großflächige Zerstörung naturnaher Berglandschaften für den Ausbau erneuerbarer Energien im Bundesland Salzburg tatsächlich gerechtfertigt ist.

Der Windpark Windsfeld ist ein geplantes Wind-Energieprojekt in der Gemeinde Flachau (Pongau, Salzburg). Auf dem Windsfeld-Plateau oberhalb des Tauern-tunnel-Nordportals sollen dreizehn Windkraftanlagen mit einer Höhe von bis zu 183,5 Metern errichtet werden. Vorgesehen sind darüber hinaus ein Umspannwerk sowie rund elf Kilometer neue Zufahrts- und Wartungswege, die für Schwerlasttransporte bis in hochalpines Gelände ausgelegt sein müssen.

Das Projekt befindet sich derzeit im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP) und wird als mögliches Leuchtturmprojekt für Windenergie im Bundesland Salzburg beworben.

Wer die Dimensionen jener LKWs kennt, die Windkraftanlagen transportieren, kann erahnen, welche Ausmaße die geplanten Zufahrtsstraßen annehmen müssen, um solche Transporte bis in das alpine Gelände zu ermöglichen. Darum ist der Bau dieser groß dimensionierten Zufahrtsstraßen, der nur mittels Sprengungen möglich ist, samt allen Nebenanlagen aus Sicht des Naturschutzbundes besonders problematisch.

Vom Projektwerber wird die Zufahrtsstraße lediglich als Forststraße bezeichnet. Nach dem Forstgesetz ist eine Forststraße eine Anlage, die der Holzbringung und dem wirtschaftlichen Verkehr innerhalb des Waldes sowie der Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz dient. Wird eine Straße jedoch primär für den Transport von Windkraftanlagen-Komponenten (wie bis zu 80 Meter langen Rotorblättern, Turmsegmenten oder Großkränen) errichtet, erfüllt sie einen gewerblich-industriellen Zweck und nicht jenen der forstlichen Bewirtschaftung.

Das Landschaftsbild des Projektgebiets ist derzeit von einer weitgehend naturnahen Berglandschaft geprägt. Die zentralen Bedenken aus naturschutzfachlicher Sicht ergeben sich aus den massiven Eingriffen: Insgesamt wären mindestens 42 Hektar überwiegend sensibler und ökologisch äußerst wertvoller Flächen betroffen. Auf dem Windsfeld-Plateau treffen Kalk- und Silikatgestein aufeinander, wodurch außergewöhnlich artenreiche Lebensräume entstehen. Biolog\*innen bezeichnen dieses Gebiet als einen der bedeutendsten Biodiversitäts-Hotspots des gesamten

Geplant: Windkraftanlagen mit einer Höhe von bis zu 183,5 Metern © PIXABAY

Schwertransport eines Rotorblattes durch den Schwarzwald. Man beachte, wie klein ein Auto im Gegensatz zu diesem Lkw ist. © SWR/LEON LÖFFLER



Ostalpenraums, der auch einige Endemiten beherbergt.

Der geplante Windpark sowie Teile der erforderlichen Erschließung liegen in einer alpinen Ruhezone, die gemäß Landesentwicklungsprogramm (LEP 2022) unter besonderem Schutz steht. Der Naturschutzbund Salzburg sieht darin einen grundlegenden Widerspruch zu den Zielsetzungen des Schutzes hochalpiner Landschaftsräume.

Zusätzlich kritisiert der Naturschutzbund Salzburg die unzureichenden Voruntersuchungen. Kartierungen von Biotopen, Fauna-Flora-Habitate-Lebensräumen sowie geschützten Pflanzen- und Tierarten sind unvollständig, weshalb eine fachlich fundierte Beurteilung der zu erwartenden Auswirkungen derzeit nicht möglich ist. Auch das vorgesehene Monitoring wird als nicht aussagekräftig erachtet, da fundierte Ausgangsdaten fehlen.

Im Rahmen der Interessenabwägung bemängelt der Naturschutzbund Salzburg zudem, dass die öffentlichen Interessen am Naturschutz, am Landschaftsbild sowie am Erholungswert der Landschaft bislang

nicht berücksichtigt wurden.

Laut Projektbetreiber soll der erzeugte Strom in erster Linie Skigebiete und Schneekanonen versorgen, was aus Sicht des Klimaschutzes kritisch gesehen wird. Darüber hinaus bestehen erhebliche Zweifel an der wirtschaftlichen Rentabilität des Projekts, insbesondere aufgrund der geringen Winddichte in der alpinen Höhe, häufiger Vereisung sowie der hohen Errichtungs- und Erhaltungskosten. Für die Berechnung der Effizienz wurden zudem nur Referenzwerte von Windrädern aus Norddeutschland herangezogen.

Insgesamt wird das Projekt von Expert\*innen als ökologisch, rechtlich und wirtschaftlich problematisch eingeschätzt. Es birgt die Gefahr eines Präzedenzfalls, bei dem der Ausbau erneuerbarer Energien auf Kosten geschützter Lebensräume und Arten erfolgt und das Landschaftsbild im Bundesland Salzburg großflächig und dauerhaft verändert wird – insbesondere vor dem Hintergrund, dass weitere Flächen für den Ausbau erneuerbarer Energie vorgesehen sind.

*Ingrid Eichberger*